

# Einweihung des Innovationszentrums Unterhausen



**Gemeinde Oberhausen**



Die neue Dorfmitte von Unterhausen



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



## Geleitwort

In der Gemeinde Oberhausen im OT Unterhausen ist ein Gemeinschaftshaus entstanden, das auf Grund seiner Konzeption, Bauausführung und Nutzung ein Innovationszentrum darstellt. Die Gemeinde Oberhausen leistet mit diesem Leaderprojekt einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Ländlichen Raumes. Durch das Leaderprogramm, einem Förderprogramm aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), konnten 488.783 Euro Zuwendung von EU- und bayerischen Landesmitteln gewährt werden. Mit dem Innovationszentrum ist ein Leaderprojekt entstanden, das beispielhaft die Kernelemente des Leaderansatzes Innovation, Vernetzung von verschiedensten Akteuren, Bürgerengagement und Nachhaltigkeit wiedergibt. Dank der Lokalen Aktionsgruppe Altbayerisches Donaumooos e.V mit dem LAG-Gebiet konnte die Leaderförderung auch umgesetzt werden.

Ein besonderer Dank der Gemeinde Oberhausen mit Herrn Bürgermeister Fridolin Gößl für die Übernahme der Projektträgerschaft, den lokalen Akteuren, Bürgerinnen und Bürgern für die aktive Unterstützung des Projektes und ihren Beitrag für das zukunftsweisende Projekt zur Gestaltung der Heimat.

Irmgard Neu-Schmid  
Leadermanagerin Amt für Ernährung,  
Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt



## Vorwort

Als interessierte Bürger der Gemeinde Oberhausen und die Mitglieder des Gemeinderates am Gemeindeentwicklungseminar Januar 2007 in Thierhaupten teilnahmen, war der erste entscheidende Satz von Herrn Krausenböck vom Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben: "... dass alle Gedanken, Ideen und Visionen ohne (persönliche) Bewertung, im Besonderen auch ohne finanzielle Machbarkeitsstudien aufzunehmen und zu diskutieren sind."

Dies ermöglichte eine offene und bewertungsfreie Diskussion und Projektsammlung. Die besten Ideen bildeten die Entscheidungsgrundlage für die Arbeitskreise und dem Gemeinderat.

Die guten Ergebnisse der einfachen Dorferneuerungen in den Gemeindeteilen Sinning und Unterhausen sind von diesem Grundsatz geprägt und haben zu einer Belebung der Dorfmittelpunkte geführt. Die gegründeten Arbeitsgemeinschaften (Schlosswirtschaft in Sinning und Innovationszentrum Dorfmitte Unterhausen) dokumentieren den Willen der Ortsgemeinschaften zur Zusammenarbeit, zur gemeinschaftlichen Nutzung von Gebäuden und zur gegenseitigen Rücksichtnahme. Diese Ziele sind auch Grundlage für die Arbeitskreissitzungen und für die Vorbereitung einer umfassenden Dorferneuerung im Gemeindeteil Oberhausen.

Getreu nach dem Motto „Global denken und lokal handeln“

Die Bürger der Gemeinde Oberhausen wollen „Räume“ als Treffpunkt aller Generationen, ob Jung oder Alt. Gemeinsame Aktivitäten stärken die Identität und die Verwurzelung mit der Heimat.

Die positive Umsetzung von Dorferneuerungsmaßnahmen und das Erreichen von sozialen Verbesserungen ist nur möglich, weil in der Gemeinde Oberhausen Men-

schen leben, die zu Veränderungen bereit sind, die sich an Innovationen wagen und nicht in Bedenken ertrinken, die bereit sind, sich ehrenamtlich einzubringen, sei es in Arbeitskreisen und Vereinen, die die sachliche Diskussion annehmen und für ihre Überzeugungen kämpfen, die die Nöte der Mitmenschen im Blick haben und alle Generationen in ihre Überlegungen miteinbeziehen.

Mit dem Innovationszentrum Unterhausen ist ein innovatives Gemeinschaftshaus entstanden, das beispielhaft die Kernelemente des Leaderansatzes wiedergibt. Durch das Innovationszentrum können nun die Gemeinde und die lokale Aktionsgruppe Altbayerisches Donaumoos eigene Projekte vorstellen.

In diesem Sinne sei

- der Kirchenverwaltung Unterhausen
- dem altbayerischen Donaumoos mit der Geschäftsstelle
- und der Leader-Managerin Fr. Neuschmid
- dem Amt für Ländliche Entwicklung München
- und den örtlichen Vereinen und Organisationen

für die finanzielle und fachliche Unterstützung gedankt.

Hervorzuheben ist die Unterstützung durch die ehrenamtlichen Helfer, die Arbeitskreismitglieder und die Mitglieder der ARGE Innovationszentrum und Dorfmitte.

Den beteiligten Ingenieur- und Planungsbüros sowie den beteiligten Firmen sei für die vertrauensvolle und termingerechte Ausführung gedankt.

Bei den Anliegern und den Grabnutzungsberechtigten bedanken wir uns für das Verständnis während der Bauzeit.

Fridolin Gößl  
1. Bürgermeister  
Gemeinde Oberhausen



## Innovativ = zukunftsfähig

### Wie das „Inno“ entstand...

**1999** hat die Gemeinde Oberhausen im Sinne der AGENDA 21 ein „Leitbild zur Sicherung der Zukunft von Mensch und Umwelt durch eine nachhaltige Entwicklung“ erstellt.

**2003** entschied der Gemeinderat, die Hofstelle der Familie Graf am Dr. Kirchner Platz 5 in Unterhausen zu kaufen, um dort die Möglichkeit zu eröffnen, ein Zentrum für die Ortsgemeinschaft zu schaffen. Im Juli 2004 wurde die B 16-Umgehung eingeweiht und somit durch die Verlegung des Verkehrs eine weitere Voraussetzung für eine Neugestaltung der Ortsmitte Unterhausen geschaffen.

**2007** Ein „Gemeindeentwicklungsseminar“ wurde von interessierten Gemeindegürgern aus allen Ortsteilen in der Schule für Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten (SDL) besucht. Die Teilnehmer stellten in einer Situationsanalyse die Stärken und Schwächen des Dorfes fest und erarbeiteten ein Leitbild für die künftige Entwicklung von Unterhausen. Es bildete die Grundlage für das weitere Zusammenarbeiten in Arbeitskreisen.

Die erste Sitzung aller Seminarteilnehmer und interessierten Bürger für den Arbeitskreis „Dorferneuerung“ fand bereits am 14.03.2007 statt. Dieser Arbeitskreis setzte sich ebenso wie mehrere weitere Arbeitskreise (z. B. „Freizeit/Erholung/Tourismus“ und „Geschichte“) fort.

Mit dem Kauf und der Renovierung der ehemaligen Schlosswirtschaft mit Eiskeller, legte die Gemeinde Oberhausen zunächst den Schwerpunkt auf die Ortsgestaltung

in Sinning. In einer Fachexkursion in den Landkreis Ostallgäu unter Federführung der SDL wurden hierfür am 28.03.2009 die Grundlagen geschaffen. Im Gemeindeteil Sinning wurden die ersten Erfahrungen mit der Ortsgestaltung gesammelt.



**2010** Nachdem in Unterhausen die Räumlichkeiten der Kirche in einem renovierungsbedürftigen Zustand waren, wurden Gespräche für eine gemeinsame Lösung mit der Gemeinde aufgenommen und der Handlungsbedarf für die Gemeinde immer dringender. Ebenso waren weitere Gruppierungen wie z. B. der Chor, die Dorfgemeinschaft Unterhausen-Weihnachtsmarkt und der Gartenbauverein in Raumnot und baten die Gemeinde ebenfalls um Unterstützung. Die Umgestaltung der Ortsmitte in Unterhausen nahm somit an Tempo zu und in einer Klausurtagung im März 2010 wurden erste Planungsvorschläge für die Zukunft aufgezeigt.

Herr Markert, Seminarleiter in der Klausurtagung im März 2010 legte der Gemeinde Oberhausen nahe, ihre Projekte in dem neuen Zentrum in Unterhausen zu präsentieren.

In diese Zeit fiel auch die Planung der Leitstelle für Nachbarschaftshilfe in den Lebensräumen für Jung und Alt in Oberhausen, die Erstellung des Energienutzungsplanes für das gesamte Gemeindegebiet durch die TU München sowie der Breitbandausbau FTTH durch die gemeindeeigene GmbH (SBO) in der Oberhausen Unser Ortsnetz.



Kleinere Maßnahmen wie die Schaffung von Wanderwegen und die Aufwertung des Latour-Denkmal rundeten die Maßnahmen für die Daseinsvorsorge ab. Parallel dazu kam und kommt die Gemeinde Oberhausen in vorbildlicher Weise Ihren Pflichtaufgaben nach, in dem z. B. die Verbesserung der Abwasserbeseitigung in der Gemeinde Oberhausen seit 2003 einen Schwerpunkt bildet. Auch die Kinderbetreuung nach der Einführung des neuen Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetzes wurde in Kindergarten, Hort und Mittagsbetreuung positiv umgesetzt.

Die in den vergangenen 10 Jahren erfolgten Maßnahmen, insbesondere die innovativen Pilotprojekte der Gemeinde Oberhausen, sollten in einem Gemeindezentrum in Unterhausen in den Mittelpunkt gestellt werden. Herzstück des Innovationszentrums ist die multimediale Ausstellung.

Diesen Pilotprojekten - Breitbandausbau FTTH, Energienutzungsplan, Lebensräume für Jung und Alt (siehe Ausstellung), Baulandbereitstellung durch PPP-Projekte (Public Private Partnership) und der großen Bürgernähe - wird in diesem Projekt ein besonderer Stellenwert zugeordnet und war schließlich ausschlaggebend für die Verleihung des Bay. Qualitätspreises 2012 für Wirtschaftsfreundliche Gemeinden.

**2012** Die Reihe der Fachexkursionen setzte sich am 28.01.2012 mit einer Fachinformation über regenerative Energien und deren Einsatzmöglichkeiten in Wilpoldsried fort.

Am 14.06.2012 folgte der 1. Bürgermeister Fridolin Gößl einer Einladung nach Luzern. Dort besichtigte er u. a. die Schweizer Denkfabrik und das Forschungslabor für Gebäudeintelligenz und brachte die Grundidee für die Ausstellung in unserem Inno-

vationszentrum von dieser Reise mit.

Im März 2012 begann der Arbeitskreis „Dorfgemeinschaft/Gestaltung/Infrastruktur“ mit der konkreten Planung und der Bedarfsermittlung für die Gestaltung des Kirchenvorplatzes in Unterhausen.

Für die Planung eines Gemeinde- und Innovationszentrums wurde über das Architekturbüro Stumpf/Wolfinger aus Augsburg ihm Rahmen einer Masterarbeit an der Hochschule in Augsburg durch Herrn Prof. Dr. Sahner ein Wettbewerb unter den Studenten durchgeführt.

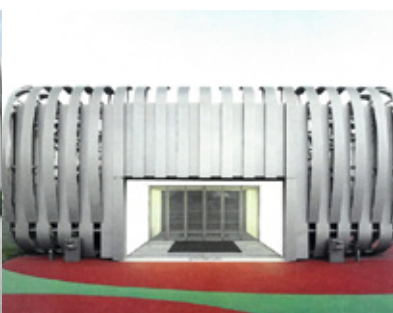
Unter 20 interessanten Vorschlägen und Modellen der Studenten wurde jener von Herrn Clemens Leiner als Favorit von Mitgliedern der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro und den begleitenden Professoren der Hochschule Augsburg ausgewählt.

## 2014 Spatenstich

Am 31. Mai 2014 konnte der Spatenstich für das Innovationszentrum in Unterhausen erfolgen. Das europäische Förderprogramm Leader, sowie die Kirchenverwaltung Unterhausen haben durch ihre hohe Förderbereitschaft die Grundlage für dieses Projekt geschaffen. Das Amt für Ländliche Entwicklung hat durch Fördergelder aus der Dorferneuerung das Gesamtprojekt Ortsmitte Unterhausen finanziell abgerundet.

Durch das außerordentliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger, der Ortsgemeinschaft Unterhausen, der ausführenden Firmen, der Gemeindeverwaltung und dem jeweiligen Gemeinderat sowie dem 1. Bürgermeister Fridolin Gößl, konnten die Projekte „Dorfmitte Unterhausen“ und „Innovationszentrum“ in diesem Zeit- und Kostenrahmen durchgeführt werden.

Jutta Förg  
Gemeinde Oberhausen



## Die neue Dorfmitte

### Planerische Konzeption

Durch den Abbruch der beiden Gebäude auf dem Flurstück 47 kann für die Ortsmitte von Unterhausen ein neuer Aufenthaltsort mit Innovationszentrum und angrenzender freigestellter Kirche (mit Friedhof) geschaffen werden.

Der neugestaltete Bereich soll offen und einladend wirken.

Die Hauptachse des Innovationszentrums verläuft durch die beiden Eingänge auf der westlichen und östlichen Seite. Diese Hauptachse wird in den westlichen Platzbereich und auf der östlichen Seite in den Grünbereich weitergeführt.

Für den gesamten überplanten Bereich ist eine barrierefreie Zuwegung gewährleistet.

Durch die Einbeziehung der Kreisstraße wird diese in den Platzbereich optisch integriert. Dadurch wird dem motorisierten Verkehrsteilnehmer die höhere Bedeutung des Platzes ersichtlich. Die bisherigen Abmessungen und Radien waren der ursprünglichen Bundesstraße B16 geschuldet.

Der Platz erhält neben den notwendigen befestigten Flächen wie Fahrbahn, Gehwegbereiche und Parkplätze zwei kleinere Grünflächen im Westen und eine größere Grünfläche im Süden.

Die notwendigen Stellplätze werden überwiegend im östlichen Teil des Grundstücks vor-gesehen. Im weiteren Verlauf in Richtung Osten werden Fußwege als Verbindung zur Bahnhofstraße und zum Badanger in einer Grünanlage mit Löschwasser-teich erstellt.

Der Eingangsbereich zur Kirche und zum Friedhof wird durch den Abbruch der Mauer neu gestaltet. Im Eingangsbereich der Kirche und dem südlich angrenzenden Friedhof wird ein Metallzaun vorgesehen.

Im unmittelbaren Platzbereich erfolgt eine Abgrenzung über Beton-Sitzstufen und einer dahinter liegenden Hecke. Im Bereich des Innovationszentrums werden eine Grünfläche und die Fortführung der Hecke vorgesehen. In der südöstlichen Ecke des Friedhofes wird ein barrierefreier Zugang zum östlichen Parkplatz hergestellt.

Büro Wipfler

### Förderung durch Dorferneuerung

Die Schaffung eines attraktiven Ortszentrums im Umfeld der Kirche war die Hauptaufgabe in Unterhausen. Weiteres Ziel dieser Maßnahme war es eine Begegnungsstätte an zentraler Stelle für die Bürger zu erstellen und die örtlichen Potentiale, sowie das aktive Dorfleben zu stärken. Diese Maßnahmen beinhalten die Errichtung eines neuen Gebäudes, des sog. Innovationszentrums (gefördert durch LEADER), die umgebende Freifläche, einen Abschnitt der Ortsdurchfahrt, sowie den Abbruch zweier Gebäude einschließlich eines Ersatzbaues. Wegen der begrenzten Aufgabenstellung konnten diese Maßnahmen im Zuge einer einfachen Dorferneuerung durchgeführt werden. Die Gemeinde Oberhausen erhält hierfür einen Zuschuss in Höhe von ca. 580.000 Euro. Dies konnte schnell und unbürokratisch zugesichert werden. Die entsprechenden Förderbescheide wurden bereits im November 2013 erlassen.

Hans Hiebl  
Amt für ländliche Entwicklung



## Die neue Dorfmitte



Lageplan

7



### Entwurfs- und Planungsprozess

#### Studienarbeiten

Die Gemeinde Oberhausen und das Architekturbüro Stumpf und Wolfinger sind an den Studiengang „Energie Effizienz Design“ der Hochschule Augsburg herangetreten, um einen semesterinternen Wettbewerb unter den Studenten auszuloben. Aufgabe war es, ein Innovationszentrum als Energie-Plus-Haus zu entwerfen, das aus regenerativen Energien versorgt und mit regenerativen Baumaterialien erstellt wird. Ziel war es, ein Demonstrations- und Lehrgebäude mit einer Nettogeschoßfläche von ca. 475 m<sup>2</sup> zu erstellen.

Unter 20 Arbeiten wurde der Entwurf des Studenten Clemens Leiner ausgewählt.

#### Architekturbüro

Zusammen mit der Gemeinde und dem Architekturbüro wurde der Studententwurf in mehreren Phasen überarbeitet. Die Planungsänderungen resultierten hauptsächlich aus finanziellen Einsparungen und Raumanpassungen an das jeweilige Nutzungskonzept der über zehn Gruppen, die im Innovationszentrum zu Hause sein werden.

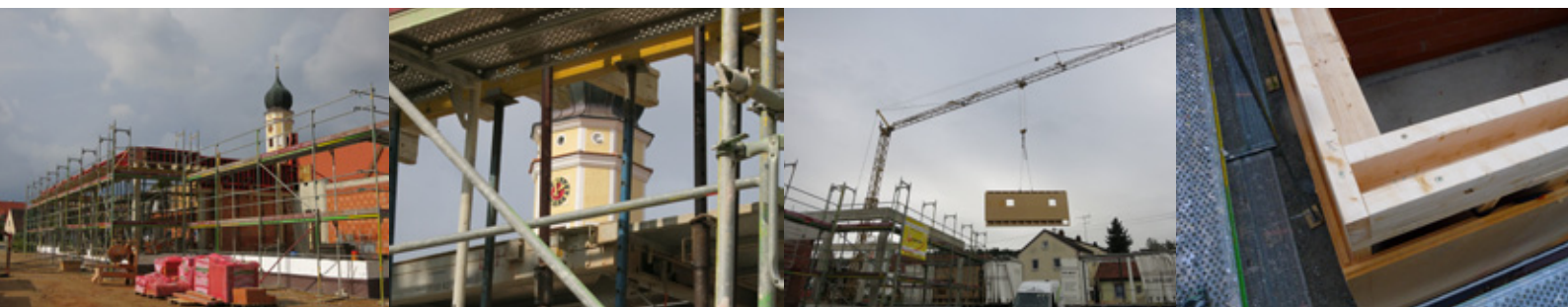
Der eingeschossige Baukörper mit ca. 460 m<sup>2</sup> Nettogeschoßfläche besteht aus zwei versetzten Baukörpern mit unterschiedlichen Höhen. Durch den Versatz entsteht eine prägnante Platzkante, welche die städtebauliche Wirkung verstärkt. Der Hauptzugang liegt in diesem Versatz und ist von außen leicht abzulesen. Die innere Erschließung folgt dem Versatz in der Achse und verbindet damit den Gemeindeplatz mit dem Energiegarten. Der höhere Gebäudeteil beinhaltet Saal mit Bühne und

einem Seminarraum, der durch eine mobile Wand abgetrennt werden kann. Das Satteldach mit außermittigem First gibt dem Gebäude nicht nur einen hohen Wiedererkennungswert - es ist mit 70° Dachneigung auf der Südseite optimal auf solare Wärme- und Stromgewinnung ausgelegt. Der niedrigere Teil enthält die Nutzungen Büro,



Alte Situation

Lager, Teeküche, Ausstellung, Technik, Gruppenraum und Toiletten. Der Baukörper erhält aus architektonischen Gründen eine sehr geringe Dachneigung mit einer extensiven Begrünung. Kern des Gebäudes ist der Ausstellungsraum, der auch als Foyer zu Saal- und Seminarräumen dient. Hier können alle Nutzungen vernetzt und verbunden werden. Die kompakte Gebäudeform vermindert die Temperaturverluste. Die Außenhülle ist in hochwärmedämmender Holzbauweise ausgeführt. Die Innenwände aus Ziegeln können bei lang anhaltender Sommerhitze und großen Menschenmassen einen passiven Wärmepuffer ausbilden. Dieser nimmt die überschüssige Wärme auf und gibt sie verzögert wieder ab.







Entwurf Visualisierung

42 m<sup>2</sup> thermische Solarkollektoren erwärmen den 19 m<sup>3</sup> fassenden Wärmespeicher. Bei langen Bewölkungsphasen, wird als Backup-System ein Gasbrennwertkessel mit Biogasverwertung aktiviert.

Die Räume werden durch eine Fußbodenheizung erwärmt. Das Gebäude wird im Winter grundsätzlich auf 16°C Raumtemperatur gehalten. Bei Belegung wird die Aufheizung der genutzten Räume von Hand gesteuert. Bei hohem Besucheraufkommen wird der Saal belüftet. Der Wärmetauscher der Lüftungsanlage arbeitet mit ca. 95 % Wirkungsgrad. Es ist eine komplizierte Automatisierung vorgesehen, damit die Gebäudetechnik und -wartung für die vielen unterschiedlichen Nutzer leicht bedienbar bleibt. Die Stromverbraucher im Haus werden über eine hauseigene 44m<sup>2</sup> große Photovoltaikanlage gespeist die von der Bürger-Energie-Genossenschaft Neuburg-Schrobenhausen-Aichach finanziert wird. Zusammen mit der Photovoltaikanlage auf dem Gemeindestadel soll auch die Stromheizung der Kirche gespeist werden.

### Baublauf

Als der Entwurf nach Rücksprache mit dem Amt für Denkmalschutz von der Gemeinde bewilligt wurde, erstellte das Architekturbüro eine genehmigungsfähige Planung für den Leader-Förderantrag. Nach Zusage der Förderung, wurden die Bestandgebäude abgerissen und das Baufeld geräumt. Die Lage des Bauplatzes (südlich der Kirche St. Pankratius) und die Bombardierungen des Dorfes im 2. Weltkrieg riefen Maßnahmen der Archäologie und des Kampfmitelräumdienstes hervor, die den Beginn der Baumaßnahme verzögerten, jedoch auch geschichtliche Aspekte von Unterhausen hervorbrachten.

Nachdem im Juni 2014 der offizielle Spatenstich erfolgte, konnten Anfang August nach einer längeren Planungsphase bzgl. der Gründung die Bauarbeiten beginnen. Der Massivbau inkl. Gründung war nach ca. 8 Wochen fertiggestellt. Die Holzbauwände wurden in dieser Zeit vorgefertigt und nach den 8 Wochen direkt auf die Baustelle geliefert und montiert. Der Großteil der Holzbauarbeiten inkl. Dachstuhl waren



## Entwurfs- und Planungsprozess



Innovationszentrum Südseite

Mitte November abgeschlossen und wurden mit einem traditionellen Hebauf gefeiert. Während im Innern die Ausbauarbeiten begannen, wurde die Fassade des Saals mit Faserzementplatten verkleidet und die restlichen Teile verputzt. Bis Weihnachten war die Fassade inkl. Dach mit Faserzement, PV- und Solar Modulen verkleidet. Die luftdichte Gebäudehülle wurde mit Blower-Door-Test auf Wärmeverluste geprüft. Im neuen Jahr wurden der Trockenbau und die technischen Gewerke allen voran die Fußbodenheizung vorangetrieben, damit im Februar der Estrich einfließen konnte. Nach entsprechender Trocknungszeit konnten die restlichen Ausbaugewerke ihre Arbeit wieder aufnehmen und das Gebäude Zug um Zug fertigstellen. Mitte März wurde dann auch mit den Außenarbeiten begonnen um rechtzeitig die neue Dorfmitte von Unterhausen Anfang Juli einzuweihen. Der Innenausbau inkl. Böden, Innentüren, Trockenbau, Sanitär, Elektro, Lüftung, Heizung und die durch gemeinnützige Arbeit erbrachten Malerarbeiten waren Mitte Juni abgeschlossen. Auch die Küche, Bühne und Einbauschränke wurden durch die Gemeinde in Eigenleistung erbracht. Alles in

allem wurde das Gebäude rechtzeitig vor der Einweihung fertiggestellt. Es wurde in gemeinschaftlicher Arbeit mit Gemeinde, Planern und Handwerkern erstellt und weist mit seinen ökologischen Baumaterialien, regenerativen Energien und Ausstellungsinhalten in die Zukunft von Unterhausen.

Klemens Leiner / Architekt



Hebauf



## Die Kirche bleibt im Dorf und wir sind mitten drin

Am 24. Jan. 2013 stimmte die Kirchenverwaltung St. Pankratius Unterhausen dem Antrag auf Beteiligung am geplanten Innovationszentrum in Unterhausen einstimmig zu. Im Dezember hatte schon die Bischöfliche Finanzkammer Augsburg einer Beteiligung mit Nutzungsrecht zugestimmt und 100.000 Euro Kostenübernahme in Aussicht gestellt.

Unser altes Pfarrheim war dringend renovierungsbedürftig geworden. Heizung, Fenster und Dämmung wären zur Erneuerung angestanden. Platz für die alten Messgewänder fehlte von Anfang an. 200.000 Euro hätten wir für die Renovierung investieren müssen, ohne einen Platzgewinn zu bekommen. Für ein neues Pfarrheim hätten sich die Kosten auf ca. 500.000 Euro belaufen. Dies wäre für die Pfarrgemeinde nicht finanzierbar gewesen.

Die Vorteile einer Mitnutzung des neu geplanten Innovationszentrums lagen auf der Hand. Nun ist eine komplett neue Einrichtung vorhanden. Es stehen Einbauschränke für kirchliche Utensilien zur Verfügung. Es sind Räume vorhanden, die für die Landjugend, Seniorennachmittage, Firmvorbereitung, Kommunionunterricht, Chorproben, Pfarrfeste, Kinderchor, Ministrantenvorbereitung und vieles andere genutzt werden können.

Die örtliche Nähe des Innovationszentrums zur Kirche ist von großem Vorteil. Zudem stehen sanitäre Anlagen in unmittelbarer Nähe der Kirche zur Verfügung. Das Innovationszentrum entspricht den neuesten Energiestandards, was sich in niedrigeren Energie- und Unterhaltskosten auswirkt.

Da mit dem Neubau des Innovationszentrums auch die Neugestaltung des ganzen Dorfplatzes einhergeht, wird natürlich auch die Kirche als Gebäude aufgewertet und bleibt attraktiver Mittelpunkt des Dorfes. Zudem sehen wir in der gemeinschaftlichen Nutzung des neuen Innovationszentrums durch die Gemeinde Oberhausen, die ortsansässigen Vereine und die Pfarrgemeinde einen großen Synergieeffekt für die Pfarrgemeinde und die Kirche. Die Kirche bleibt aktiver Teil des Gemeindelebens und gehört einfach dazu.

Für Kosten in Höhe von 200.000 Euro steht der Pfarrgemeinde somit ein komplett neues Gebäude zur Verfügung. Wir als Kirchenverwaltung von Unterhausen haben diese einmalige Chance gerne genutzt.

Kirchenpfleger Peter Reißner



Neue Offenheit



## Die Ausstellung: Das Herz des Innovationszentrums

Die Ausstellung im „Innovationszentrum Oberhausen“ beschäftigt sich mit vier Kernthemen die unsere heutige Gesellschaft kontinuierlich und wesentlich beschäftigen:

- Smart Energie gespart
- Eco-Bilanz: Sauber gebaut
- Demografischer Wandel: Neustart
- Surfen auf Lichtwellen

Die Wahl der Themen ist dabei natürlich nicht willkürlich – in all diesen Bereichen hat sich die Gemeinde Oberhausen in der Vergangenheit weit über die Gemeindegrenzen hinaus einen Namen gemacht!

Die Ausstellung gibt den Besuchern zunächst einen allgemeinen Überblick über die Herausforderungen der jeweiligen Themenbereiche, stellt dann einige Lösungsansätze in Aussicht um schließlich den ganz eigenen Weg der Gemeinde zu skizzieren. Darüber hinaus gibt die Ausstellung die Möglichkeit weiterführende Informationen in sogenannten Themenkorridoren zu sammeln. Im Zentrum dieser Korridore, die im Stil einer »Brecht-Bühne« auf dem Boden der Ausstellungsfläche eingegrenzt sind, stehen vier Exponate, die den Blick der Besucher auch auf die Entwicklung dieser Bereiche in der Zukunft lenken sollen.

### **Denn wer heute nicht an morgen denkt wird morgen schon von gestern sein!**

Doch eine Ausstellung in einem Innovationszentrum wäre keine glaubwürdige, würde sie nicht selbst mit einer Innovation aufwarten: Betritt eine Besuchergruppe unter Leitung des Bürgermeisters den Ausstellungsraum, so wird sie feststellen, dass hier bereits ein Empfangskomitee aufwar-

tet. Vier Oberhausener warten geduldig in Ihren Monitor-Stelen, bis Ihnen die eigens entwickelte Spracherkennungssoftware signalisiert, dass der Bürgermeister etwas Hilfe aus den eigenen Reihen gut gebrauchen könnte. Sogleich legen die »Experten«, die alle selbst direkt etwas mit dem jeweiligen Thema zu tun haben, los und erzählen Ihre Sicht der Dinge.

Doch damit nicht genug: Sobald es in einem Themenbereich etwas komplexer wird, was bei Innovationen eher die Regel als die Ausnahme ist, blendet die Spracherkennungssoftware ein Set aus animierten Infografiken ein, das dem Bürgermeister dabei hilft, auch diese Sachverhalte verständlich zu kommunizieren.

Weitere Elemente in der Ausstellung:

- Übersicht über die „LAG Altbayerisches Donaumoos“ und deren Projekte
- 3D-Druck vom aktuellen Glasfasernetz der Gemeinde
- Übersichtliches Dämmstoff-Exponat
- »Hands-On«-Geheim-Infografik zur Alterspyramide
- Ein echtes Glasfaserbündel
- Vier Zukunftsmonitore
- Verortungspfade zu den realisierten Innovationen im Gebäude

Die Ausstellung wurde konzipiert und geplant vom Labor for Medienkunst, LAB BINÆR, aus Augsburg.

Die zugehörigen Gewerke wurden von der „Schreinerei Pettmesser“ aus Oberhausen und der Druckerei »Escher & Theiss« aus Gersthofen produziert. Die Medien-Exponate stammen ebenfalls allesamt aus der Feder von LAB BINÆR.



# Ausstellung: Das Herz des Innovationszentrums



Das Herzstück



Vernetzung



## Gesellschaft – Leben – Seminare – Schulungen – Versammlungen – Proben

Bei der ARGE handelt es sich um einen Zusammenschluss von Vereinen, Verbänden und der Kirche zu einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts. Insgesamt zehn Vereine beteiligen sich an dieser Gesellschaft.

Die Gesellschafter sind:

- Blaskapelle Oberhausen
- Freiwillige Feuerwehr Unterhausen
- Gartenbauverein Ober-/Unterhausen
- Kath. Landjugend Unterhausen
- Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Pankratius
- Krieger- und Soldatenverein Unterhausen
- Dorfgemeinschaft Unterhausen – Weihnachtsmarkt
- CSU Ortsverband Oberhausen
- Theatergruppe Oberhausen
- Bobby-Car Freunde Unterhausen



Die Zimmerer



Der Zweck dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Beteiligung an der Errichtung des Gebäudes, der Gestaltung der Dorfmitte Unterhausen und der Bau der Vereinshalle, sowie deren weitere Nutzung. Die Gesellschafter wirken insbesondere aktiv bei der Entwicklung der Ortsmitte im Rahmen der Dorferneuerung mit.

Das Ziel der ARGE ist, das Innovationszentrum mit Leben zu füllen. Viele neue Ideen können nun durch die neu geschaffenen, und ausreichend großen Räumlichkeiten aufgenommen und umgesetzt werden. So kann sich das Innovationszentrum zum gesellschaftlichen Mittelpunkt, zu einer harmonischen und aktiven Dorfmitte entwickeln. Seniorengerechte Bauweise, gekoppelt mit modernster bautechnischer und optischer Gestaltung verbindet hier Generationen. Kirche, Vereine und politische Gemeinde sind so unter einem Dach vereint.

Margit Habermayr





Die erste Sitzung

## Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Oberhausen

Redaktion:

Annemarie Meilinger

Fotos:

Gemeinde Oberhausen

Annemarie Meilinger

Klemens Leiner

u. a.

1. Auflage:

2015, 2.000 Stück

Copyright:

Gemeinde Oberhausen

Die Verwendung und Vervielfältigung von Texten und Bildern ist nicht gestattet.

Der Herausgeber übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit der Daten.



Erste Nutzung





Nur wer Visionen hat  
kann die Zukunft  
gestalten.



Handeln – bevor der Zug abfährt.....